

Der Steppenrenner - *Eremias arguta* - Ein Haltungs- und Zuchtbericht

RALF RÖBLER

Im Jahre 1987 erhielt ich aus Kasachstan sechs *Eremias arguta*. Diese Art ist neben *Eremias velox* die einzige ihrer Gattung, deren Verbreitungsgebiet auch den europäischen Kontinent erreicht.

Das Vorkommen erstreckt sich vom Nordosten Rumäniens über den Süden der europäischen Sowjetunion, das sowjetische Zentralasien bis nach NW-China und in die SW-Mongolei. Im Süden werden Transkaukasien und der nördlichste Iran erreicht (SCHTSCHERBAK 1974). In der Türkei und in NO-China, wie ENGELMANN et al. (1985) berichten, kommt die Art nicht vor.

Meine sechs Tiere erwiesen sich als 3 ♂ und 3 ♀. Die Geschlechter waren leicht zu unterscheiden. Die robusten ♂ maßen durchschnittlich 16 cm (KR 6,5 cm), während die ♀ 1 bis 2 cm kleiner waren und insgesamt wesentlich zierlicher wirkten. Dieser Eindruck wird durch den großen, markanten Kopf der ♂ noch verstärkt.

E. arguta wird im Vergleich zu anderen Vertretern dieser Gattung, wie z.B. *E. velox*, *E. pleskei* oder *E. strauchi* (Arten, die ich ebenfalls gehalten habe), durch seinen gedrungenen Körperbau, den relativ kurz wirkenden und sich deutlich unmittelbar hinter der Schwanzwurzel verjüngenden Schwanz sowie sein ganzes Verhalten seinem deutschen Namen "Steppenrenner" nicht unbedingt gerecht.

Die Färbung dieser kleinen Echse ist sehr ansprechend. Den gesamten Körper überziehen auf hellbraunem bis sandfarbenem Untergrund weiße, linear angeordnete Flecken, die dunkel eingefäbt sind (vgl. Abb. auf S. 137 in DIESENER & REICHHOLF [1986]).

Meine Tiere bezogen ein Terrarium von 100 x 30 x 30 cm (LxHxB) Größe. Beleuchtet wird dieses mit zwei Leuchtstoffröhren, deren Vorschaltgerät, zwischen Kalksteinplatten eingebaut, innerhalb desselben als Wärmequelle dient. Zusätzlich wird über eine Schaltuhr um die Mittagszeit für 4 Std. ein 25 W-Strahler hinzugeschaltet,

so daß um diese Zeit Lokaltemperaturen von 45°C und mehr erreicht werden, während die Temperaturen sonst, von der Zimmertemperatur abhängig, zwischen 25 und 30°C schwanken. Auf die Mittagstemperaturen reagieren die Tiere 1 bis 2 Std. mit höchster Aktivität. Danach verschwinden sie in ihren Verstecken und erscheinen erst wieder, wenn die Temperaturen auf ca. 30°C gesunken sind.

Von Mitte Juni bis Ende September beziehen die Tiere ein Freiluftbecken, welches jedoch zusätzlich mit einem Strahler beheizt wird.

Von Oktober bis Januar werden sie bei ca. 4°C in feuchtem Sand überwintert. Anschließend gewöhne ich sie über 4 Wochen an die bereits genannten Temperaturen im Zimmerterrarium.

Der Versuch, sie mit *E. velox* oder *E. strauchi* zu vergesellschaften, schlug fehl, da die robusteren σ von *E. arguta* die anderen Arten sofort unterdrückten. Innerartlich konnten außerhalb der Paarungszeit solche Erscheinungen nicht beobachtet werden.

Etwa 3 Wochen nach der Winterruhe setzen ernsthafte Kämpfe zwischen den σ ein, die aber stets mit der Unterlegenheitshaltung, wie sie auch bei paarungsunwilligen \varnothing beobachtet wird ("Katzenbuckel" und seitliches Abflachen des Körpers mit Darbieten der Flankengegend), beendet werden. Innerhalb von 2 bis 3 Tagen stellt sich dann eine Rangordnung ein. Ein Revierverhalten konnte ich bisher noch nicht beobachten. Auch am Wärmeplatz kam es nie zu heftigen Auseinandersetzungen. Die rangniederen σ näherten sich, wie die \varnothing , unter Kopfnicken dem, vom ranghöchsten σ besetzten, Wärmestein, wobei hier, den Agamen vergleichbar, durch Beugen und Strecken der Vorderbeine der gesamte Vorderkörper bewegt wird. Bei möglichen Attacken wurde sofort die bereits beschriebene Unterlegenheitshaltung eingenommen. Dieses Kopfnicken konnte auch außerhalb der Paarungszeit beobachtet werden.

Alle 3 σ paarten sich mit verschiedenen \varnothing . Das Paarungsverhalten muß aus der Sicht meiner Erfahrungen mit Lazerten als sehr rabiart eingeschätzt werden. Die σ treiben die \varnothing fast ununterbrochen durch das Terrarium. Diese Jagd wird nur kurzzeitig durch Unterlegenheits- oder hier vielleicht besser Paarungsunwilligkeitshaltung und kurze Aufwärmphasen unterbrochen. Bekommt das σ ein \varnothing zu fassen, verbeißt es sich in der Flankengegend und schüttelt es sehr heftig, wie ein Beutetier, bis es regelrecht benommen ist. Anschließend er-

folgt die Paarung von 5 bis 10 Min. Dauer. Anfangs trennte ich die Tiere aus Angst um das ♀. Ich beobachte dieses rabiante Paarungsverhalten nun jedoch schon das dritte Jahr, ohne, daß dabei ein Tier zu Schaden kam.

2 bis 3 Wochen nach der Paarung wurden zwischen 3 und 5 Eier an eine feuchte Stelle im Terrarium abgelegt. Von 2 ♀ erhielt ich über 2 Jahre Ende Mai jeweils ein zweites Gelege von max. 3 Eiern. Deren Zeitigung erfolgte in einer Plastikdose, die zu 2/3 mit feuchtem Sand gefüllt war. Die Temperaturen schwankten tagsüber zwischen 25 und 28°C und fielen nachts auf Zimmertemperatur ab. Nach 47 bis 56 Tagen schlüpften die Jungtiere, wobei die Schlupfrate befruchteter Eier 100 % betrug.

Die Schlüpflinge weisen schon die hübsche Zeichnung der Alttiere auf. Probleme bereitete mir allerdings ihre Aufzucht, denn sie sind im ersten Vierteljahr sehr hilflos. So konnten von 23 Schlüpflingen nur 7 Jungtiere aufgezogen werden.

Trotz dieser Schwierigkeiten hat sich *E. arguta* als ein haltbarer Vertreter seiner Gattung erwiesen. Offensichtlich läßt er sich im Vergleich zu anderen *Eremias*-Arten problemloser pflegen und zur Vermehrung bringen.

Literatur

- DIESENER, G. & J. REICHHOLF (1986): Lurche und Kriechtiere. - München (Mosaik Verlag), 287 S.
ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F.J. OBST (1985): Lurche und Kriechtiere Europas. - Leipzig · Radebeul (Neumann Verlag), 420 S.
SCHTSCHERBAK, N.N. (1974): Jaschtschurki palearktiki. - Kiew, 293 S.